

# Gesamtbetriebsrat *aktuell*

Informationen des Gesamtbetriebsrates der Allianz Versicherungs AG

8. September 2005

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Schauermeldungen geben sich dieser Tage „die Klinke in die Hand“:

- Nachdem diese Meldung vorher schon durch allerlei Gazetten geisterte, teilte uns Herr Dr. Hagemann am 02.09.05 via Intranet mit, dass er zum Jahresende um Entbindung von seinem Vertrag als Vorstandsvorsitzender der Allianz Vers.-AG gebeten hat. Als Begründung gab Herr Dr. Hagemann an, er sei mit (bevorstehenden) Entscheidungen auf Ebene der Allianz AG nicht einverstanden und möchte hierfür nicht stehen.
- In der „Financial Times Deutschland vom 06.09.05 fand sich unter der Überschrift "Operation am offenen Herzen" ein länglicher Artikel über bei der Allianz bevorstehende, einschneidende Strukturveränderungen, in dem es u. a. hieß: "(...) *Kosten sollen zudem sinken, indem Aufgaben zentralisiert werden, die bisher von den sieben Zweigniederlassungen wahrgenommen werden. Ihre Zahl dürfte schrumpfen, die Macht Ihrer Chefs auch.* (...)".
- In der gleichen Ausgabe der FTD war in einem Kommentar (Überschrift "Revolution in Blau"... ) zu lesen: "(...) *Im Kfz-Geschäft müssen Allianz-Vertreter künftig mit hauseigener Billigkonkurrenz aus dem Internet rechnen. Manche sehen darin **den Auftakt zu einer neuen Vertriebsstrategie, weg vom Außendienst, hin zu den Beratungsschaltern der Dresdner Bank.***(...)".

Die Belegschaften und Ihre Interessenvertretungen, die Betriebsräte, wissen von alledem offiziell... **NICHTS!**

Für „Mitte September“ sind Informationen angekündigt, die Gerüchteküche brodelt und kündigt eine „andere Allianz“ an, das war es dann aber auch schon, was wir an „Informationen“ zu bieten haben. Auch wir sind derzeit auf Intranet und Zeitungsmeldungen angewiesen und werden „abgeblockt“, so beschämend das für die Allianz auch sein mag.

Es ist schlimm genug, dass unser langjähriger, erfolgreicher Vorstandsvorsitzender uns verlässt, weil er den angekündigten Weg der Holding nicht mitgehen mag. Es ist schlimm genug, dass uns, einem völlig gesunden und ertragreichen Unternehmen, offenbar „Operationen am offenen Herzen“ - wenn man der Financial Times folgt, bis hin zu Standortschließungen – bevorstehen.

Es ist aber völlig **unerträglich**, dass Zeitungen neuerdings regelmäßig schneller Insiderinformationen erhalten, als die unmittelbar Betroffenen. Und es ist noch **sehr viel unerträglicher**, dass der Vorstand der Allianz AG offenbar meint, die Existenzangst verursachenden Gerüchte und Zeitungsmeldungen gegenüber den Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter der inländischen Sachgesellschaften tagelang unkommentiert lassen zu können.

Bei allem Buhlen um die Gunst von Analysten und Aktienkäufern, bei aller selbstgefälliger Lobpreisung von „3+1“ hat der Holdingvorstand offenbar vergessen, dass auch Mitarbeiter **Menschen** sind. Menschen, welche sich - gerade in Zeiten von „Hartz IV“ - Sorgen um Ihren Arbeitsplatz machen, wenn Zeitungen unreflektiert und unkommentiert über Standortschließungen und Vertriebsverlagerungen fabulieren dürfen.

Wie sagte uns Herr Diekmann doch so schön in seinem „Group Letter“ vom 12.08.05:

*„Mir fallen eine ganze Reihe von Gründen ein, warum man die Allianz anderen vorziehen sollte. Ihnen hoffentlich auch - denn für mich ist der Härtestest für die Qualität einer Firma nicht nur das Zahlenwerk am Ende eines jeden Quartals. Sondern eher noch, ob Sie am Kaffeetisch mit Freunden und Verwandten beherzt sagen können, **„Das ist ein Klasse-Unternehmen“** - oder ob Sie gleichgültig mit den Schultern zucken oder gar Grund zum Schimpfen haben.“*

Hört, hört! Im Moment dürfte sich die Zahl jener Allianzler, die sich in einem „Klasse-Unternehmen“ beschäftigt fühlen, in übersichtlichen Grenzen halten. Umgekehrt wird es aber auch nur wenige Kolleginnen und Kollegen geben, welche die derzeitige Entwicklung nur mit einem Schulterzucken begleiten. Auch „Schimpfen“ würde die Gefühle der Belegschaft angesichts der derzeitigen Entwicklung nur ungenügend umschreiben und geradezu „verniedlichen“.

Es herrscht schlicht das blanke Entsetzen darüber vor, mit welcher offensichtlichen Gefühlskälte und Gleichgültigkeit den **Sorgen** und **Ängsten** der Belegschaft begegnet wird. *„Was interessieren uns diejenigen, die uns groß gemacht haben? Viva Börse, viva Europa, viva Globalplayer!“* Wo ist unsere Unternehmenskultur - innerhalb von nur zwei Jahren - hingekommen (und wo wird sie noch landen)...

Sobald wir mehr wissen, werden wir Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, selbstverständlich unverzüglich an dieser Stelle und über die örtlichen Gremien informieren.

### ***Ihr Gesamtbetriebsrat***

**P.S.:** Am Ende sei uns noch eine kleine „Empfehlung“ für den Vorstand der Allianz AG gestattet. Statt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Rahmen der Restrukturierungs- und Sustainability-Projekte tätig sind, mit völlig überzogenen Verschwiegenheits-Zwangserklärungen zu überziehen, sollte man vielleicht zunächst einmal vor der „eigenen Türe kehren“ und nach den „Maulwürfen“ Ausschau halten, welche die Presse so zuverlässig mit Insiderinformationen versorgen. Das wäre in der Tat ein nützlicher Schritt zur „Geheimhaltung“.